



**WDR-Moderator Jean Pütz** sprach mit Marina Coesfeld über ihre Kunst und die Entstehungsweise der Werke. Foto: Hanika

Marina Coesfeld stellt im Deutzer Bahnhof aus

# Kunstverein „Exit Art“ zeigt die Evolution

**bha Deutz.** Werke von gigantischem Ausmaß sind auf der Ausstellung „Komik und Tragik der Evolution“ von Marina Coesfeld zu sehen. Jedoch konnte auch das enorme Format des Titelbildes einen Diebstahl während der Aufbauarbeiten nicht verhindern, bedauert Andre Falck, Vorsitzender des gemeinnützigen Kunstvereins Exit Art.

Das Anliegen von Exit Art ist es, die Kunst jedem zugänglich zu machen. „Als Kunstverein fördern wir vorwiegend junge, unbekanntere Künstler, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, ihre Arbeiten der Öffentlichkeit zu präsentieren“, so Andre Falck. Seit mehreren Jahren hat er die Entwicklung von Marina Coesfeld mitverfolgt und empfindet ihre Arbeiten als explosiv und kraftvoll. „Sie strahlen nicht nur Optimismus aus, sie zeigen auch, daß es Schattenseiten im Leben gibt.“

Marina Coesfeld studierte von 1975 bis 1977 Kunst und Design in Münster und schloß daran ein Studium der Malerei in Köln an. Sie setzt sich in ihren Werken mit einer außergewöhnlichen Sicht des Begriffs „Evolution“ auseinander und schaut kritisch auf die Gegenwart. „Es ist ein

Trugschluß, Evolution nur als eine positiv fortschreitende Entwicklung zu betrachten“, erläutert die Künstlerin. Sie arbeitet am liebsten mit Ölfarben, von denen sie in diesem Jahr bereits 100 Kilo verbraucht hat. Auffallend ist, daß ihre Werke aus Kreis- und Spiralförmigkeiten bestehen. Sie sind vielschichtig aufgebaut und gespachtelt. In einigen Werken greift sie immer wieder den Zyklus „Welt, Sonne und Herz“ mit den Primärfarben Blau, Gelb und Rot auf.

Anke Solbrig, Kunsthistorikerin, ist von ihren Arbeiten begeistert und seit zwei Jahren kann Marina Coesfeld Jean Pütz zu ihren Anhängern zählen. Er hat sie im Rahmen der großen Ausstellungsserie „Zeitgleich“ kennengelernt. Dort hielt er einen Vortrag über „Kunst Kommerz und Wissenschaft“ und durfte sich zum Dank ein Kunstwerk aussuchen. „Dies war das erste von sechs Arbeiten der Coesfelder Künstlerin, die ich nun besitze“, erklärt Jean Pütz seine Verbundenheit mit der Künstlerin.

Noch bis zum 14. April sind die Werke von Marina Coesfeld in der Bahnhofsvorhalle zu sehen. Diens- tags bis donnerstags von 15 bis 19 Uhr und samstags von 16 bis 18 Uhr.